

Famoser Heimtermin für Klassikfans

RHEINAU Von heute Abend bis am Sonntag lädt handverlesener Klassiknachwuchs zu drei Gratiskonzerten auf der Musikinsel. Hinter den jungen Leuten liegt der zehntägige Meisterkurs Youth Classics, vor ihnen ziemlich sicher eine Profilaufbahn.

SILVIA MÜLLER

Seit Freitag fiedelt und klingt es auf der Musikinsel wieder von früh bis spät. 96 junge Menschen aus 24 Ländern, rund ein Drittel davon aus der Schweiz, leisten zehn Tage intensiver, anspruchsvoller Weiterbildung. Sie alle sind vielversprechende Talente auf der Geige, der Bratsche oder dem Cello, und sie streben ein Musikstudium an oder haben kürzlich eines begonnen. Für den 13. Meisterkurs «Youth Classics» hatten sich 200 junge Menschen mit ähnlichen Voraussetzungen beworben. Nur die Hälfte davon konnte nun mit auf die Insel.

Die Entscheidung, mit wem sie in den Sommerferien so intensiv arbeiten möchten, fällten die zehn Dozierenden selbst. «Sie haben alle bedeutende Professuren im In- und Ausland inne und bilden den internationalen Streichernachwuchs aus», erklärte der Medienverantwortliche Andreas Weidmann den lokalen Medien am Dienstag auf einem Rundgang. «Im Auswahlverfahren achten sie auf das aktuelle Können, aber auch auf das Entwicklungspotenzial der Bewerberinnen und Bewerber.» Rund ein Drittel der Teilnehmenden habe dieses Auswahlverfahren bereits zum zweiten oder gar dritten Mal bestanden. Die Altersspanne liege zwischen 12 und 25 Jahren.

Das Publikum ist Teil des Lehrplans

Was in den einstigen Klosterräumen eingeübt wird, kann ab heute Abend an öffentlichen Konzerten genossen werden. Auch das Publikum trägt zum Erfolg der mittlerweile 13. Swiss International Music Academy (SIMA) bei – so heisst das «Youth Classics» mit vollem



Mira Szokody und Gianni Jiosuè Wiede sind zwei der 96 Nachwuchstalente. Sie nehmen auf der Klosterinsel Anlauf fürs Violinisten-Studium – ihre Dozierenden in Rheinau werden sie in den nächsten Monaten an den Hochschulen Bern und Berlin in die akademische Ausbildung aufnehmen.

Bild: sm

Namen. Denn das Sammeln von Konzerterfahrung gehört ausdrücklich zum Konzept dieses Meisterkurses.

Die Zürcherin Mira Szokody und Gianni Jiosuè Wiede aus Berlin spielen ihre Violinen allerdings nicht zum ersten Mal vor Publikum. Beide sind schon als Kinder musikalisch aufgefallen, haben Förderprogramme durchlaufen und in Jugendorchestern und ähnlichen Projekten Erfahrungen gesammelt. Mira Szokody bekommt seit einigen Jahren Violinenunterricht bei Philip A. Draganov, der demnächst eine Professur in Bern antritt. Gianni Jiosuè Wiede wird ein Student von Nora Chastain in Berlin. Beide, Draganov und Chastain, vertiefen also während dieser Woche in Rheinau auch die Arbeit mit eigenen Studierenden.

Für die jungen Leute sei das Youth Classics grundsätzlich eine Chance,

hervorragende Dozenten auf sich aufmerksam zu machen und dadurch vielleicht einen optimalen Studienplatz zu finden, auch im Ausland, sagt Mira Szokody. Für die Lehrkräfte ist es eine Gelegenheit, neue Talente zu fördern und konzentriert mit eigenen zukünftigen Studierenden zu arbeiten.

Ausflüge? Absolut keine Zeit!

Mit Ferien hat das allerdings nichts zu tun. Vom Weinland bekommen die meisten nichts mit ausser der unmittelbaren Umgebung der Klosterinsel. Das Tagesprogramm beginnt um 7.30 und endet spät abends. Zu Hause übe er vier bis sechs Stunden täglich, auf der Klosterinsel mindestens acht Stunden, erzählt Gianni Jiosuè Wiede. Für Ausflüge sei kein Platz im Programm. «Die meisten ziehen sich abends sogar nochmals zum Üben zurück.»

aufführen. Dort werden zudem diverse Sonder- und Förderpreise vergeben.

Attraktiv sind auch die Spezialangebote in der Kurswoche. So lernen die Teilnehmenden unter Anleitung der renommierten Geigenbauer Stefan-Peter Greiner und Zeljko Haliti, den Klang ihres Instruments zu analysieren und erfahren, wie dieser verbessert werden könnte. «Streichinstrumente brauchen immer etwas Wartung. Meistens reicht es, den Stimmstock zu verschieben», erfahren die Journalisten von Stefan-Peter Greiner in der Pop-up-Werkstatt.

Das Programm thematisiert zudem den «Weg zur mentalen Stärke», also die Fähigkeiten rund um das Üben und die Performance beim Auftritt. Auch die Sitzung bei der Physiotherapeutin und deren Tipps sind angesichts der erwartbaren lebenslangen Übungsbelastung eher Survivaltraining als Wellness-Stündchen.

Nur dank Sponsoren machbar

Die Youth Classics Swiss International Music Academy ist eine private Initiative eines Trägervereins und zählt auf Unterstützer, die aus Freude an der Sache dabei sind, etwa das Organisations-team und die Geigenbauer. «Der Workshop kostet 890 Franken inklusive Unterkunft und Verpflegung. Effektiv übertragen die Vollkosten aber rund 2500 Franken», sagt Andreas Weidmann. Die Differenz könne der Trägerverein nur dank der Sponsoren übernehmen. Auch die öffentlichen Konzerte sind unentgeltlich – Wertschätzung, auch via die Kollekte, ist selbstredend willkommen.

Freitag, 21. Juli, 19.30 Uhr: 2. Teilnehmerkonzert, Mühlesaal Klostergarten, Rheinau
Samstag, 22. Juli, 14 Uhr: Kammermusik im Dorf: 1. Schlusskonzert der Kammermusikgruppen, Bergkirche Rheinau
Samstag, 22. Juli, 19.30 Uhr: Fünf Abschlusskonzerte (gleichzeitig) der Instrumentenklassen, Musikinsel Rheinau
Sonntag, 23. Juli, 17 Uhr: Abschlusskonzert mit ausgewählten Musizierenden. ZHDk, Toni Areal, Pfingstweidstrasse 96, Zürich

SONNTAGSGEDANKEN

Schöne Ferien



In der Berufswelt lautet das Zauberwort «Produktivität». Das heisst, man soll in immer weniger Zeit mit immer weniger Menschen immer mehr produzieren.

Denn nur durch Wachstum kann der Wohlstand, den wir uns aufgebaut haben, erhalten werden. Stillstand ist Rückschritt. Doch die Kehrseite dieses Systems ist, dass wir Menschen, wie es früher in der Werbung des VW Käfers hiess, laufen, laufen und laufen. Ständig stehen wir unter Strom, ständig müssen wir Höchstleistungen erbringen, ständig erfüllen wir unsere Pflicht. Es ist ja auch schön und gut, dass wir es zu einem gewissen Wohlstand gebracht haben, dass selbst Leute mit niedrigeren Einkommen sich hin und wieder etwas leisten können. Die Gefahr, die aber dabei lauert, ist, dass wir mittlerweile so unter Spannung stehen, dass wir kaum noch entspannen können.

Und so werden die Ferien genutzt, um auch im Privaten Höchstleistungen zu vollbringen. Auch hier sind wir

dann am Anschlag, merken dies aber nicht, da wir ja Dinge tun, die Spass machen, Dinge, die wir immer schon mal machen wollten. Doch Entspannung sieht anders aus.

In der Bibel können wir lesen, dass sich Jesus, nachdem er einen Tag lang Menschen geheilt hat, in die Einsamkeit zurückzieht, um zu beten. Er weiss, dass er entspannen muss, er weiss, dass er ausruhen muss, er weiss, dass man nicht ständig Höchstleistungen erbringen kann. Auch wenn seine Freunde dies nicht verstehen, sie suchen ihn, um ihn zurückzuholen, damit er weiter heilen kann. Jesus lässt sich aber nicht darauf ein, sondern zieht weiter. (vgl. Mk 1,35 – 39)

Als Christen sind wir eingeladen, in der Nachfolge von Jesus zu leben und zu versuchen, unser Leben an seinem auszurichten. Deswegen sollten wir von ihm lernen, was dies in Bezug auf das ständig auf Hochtourenlaufen bedeutet, mal einen Gang runterschalten, mal loslassen, mal durchatmen. Dies heisst jetzt nicht, dass wir dazu in die Einsamkeit gehen müssen, um zu beten – was sicherlich nicht schaden würde – aber es heisst, dass auch wir ein-

fach mal loslassen sollten, dass auch wir mal durchatmen sollten, dass auch wir einfach mal die Beine hochlegen sollten und nichts tun.

Ich weiss, dass dies schwer ist, dass wir in dem Moment, wo wir entspannen, das Gefühl haben, die Zeit nutzlos zu verbringen. Ja, eventuell verpassen wir etwas, ja, es kann sein, dass andere nach dem Urlaub mehr zu erzählen haben, aber ob diese dann auch wirklich erholt sind? Worauf kommt es in den Ferien an? Warum machen wir Urlaub? Doch nur, um unsere Batterien wieder aufzuladen, um den Kopf mal wieder freizubekommen, um unseren Energiespeicher aufzufüllen. Und dazu muss man nicht ständig auf Hochtouren laufen. Spannend finde ich, dass selbst der Allmächtige, als er die Erde in sechs Tagen erschaffen hatte, den siebten Tag nimmt, um auszuruhen, um mal nichts zu tun. Und dies sollten wir uns zu Herzen nehmen und unsere Ferien mal dafür nutzen. Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen allen, dass Sie entspannt die schönste Zeit des Jahres geniessen können.

Stephan Kristan, Pfarrer
Katholische Kirche Weinland

Warten auf die definitive Steuerrechnung

Neunforn: Die meisten Thurgauer Gemeinden, auch Neunforn, sind beim Versand der definitiven Steuerrechnungen für 2021 und 2022 im langjährigen Vergleich im Verzug. Die kantonale Steuerverwaltung nennt als Gründe den Fachkräftemangel, den Anstieg der Steuerpflichtigen bei seit 2015 gleich gebliebenem Personalbestand, das immer aufwendigere Tagesgeschäft sowie die Einführung und das Testen einer

neuen Veranlagungssoftware. Die von der Amtsleitung eingeleiteten Massnahmen würden erst mittelfristig wirksam. Die Steuerpflichtigen würden daher um Geduld gebeten, wenn die definitive Steueranmeldung länger als üblich auf sich warten lasse; die Bearbeitung erfolge strikt in der Reihenfolge des Eingangs. In der Zwischenzeit sind die Steuern gemäss der provisorischen Veranlagung zu bezahlen. (az)

Anzeige

W. I. M. K.
 Stefan Lenz
 Rollando Wardi
 Roman Fritschi
 Brigitte Schärer
 Michael Ebner

Filiale Weinland
 Schaffhauserstrasse 26
 CH-8451 Kleinandelfingen
 +41 52 304 33 33
 ersparniskasse.ch

Ersparniskasse
Schaffhausen
 Die Bank. Seit 1817.